

# Kleines Kulturerbe rund um die Kirche von Meyerode (4. und letzter Teil)

Arno Giebels

Figur 9:

Unter der Empore befindet sich auch der Grabstein mit dem Doppelwappen Baring-Breidenbach und mit zwei Inschriften. Größe: 179 x 80 cm.

*Die obere Inschrift lautet:*

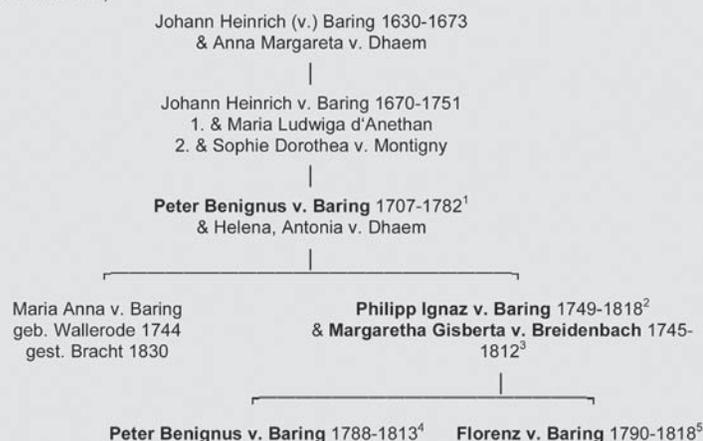
ICI REPOSENT / LES OS DU SIEUR  
BENING DE BARING / CON SEIG-  
NEUR DE LA COUR DE AMBLEVE  
/ ET OFFICIER DE SEPT MAIRIES  
DE SON ALTESSE / LE PRINCE  
D'ORANGE DECEDE LE 3 AOUT  
1782 / AGE 75 ANS  
IR FUT INSIGNIS BARINAGE GLO-  
RIA STIRPES / DELICIAE POPULI



Figur 9.

(alle Fotos: Autor)

## Familientafel der Familie Baring (nach Ernst v. Frühbuss)



### Zur Familie Baring

Johann Heinrich Baring stammte aus einer Prümer Schöffenfamilie. Die Familie wurde 1717 in den Adelsstand erhoben und stellte im 18. Jahrhundert die Rentmeister und Vögte in St. Vith.

### Zu verschiedenen Personen der Ahnentafel

- <sup>1</sup> Peter Benignus v. Baring, 1707-1789, Grabplatte in Figur 9
- <sup>2</sup> Philipp Ignaz v. Baring, 1749-30.3.1818, Bürgermeister der Altgemeinde Meyerode<sup>11</sup> von Juni 1800 bis zum 1.8.1808
- <sup>3</sup> Margaretha Gisberta v. Breidenbach, 1745-28.9.1812, Grabplatte in Figur 9, Tochter von Antoine Breidenbach und Charlotte de Bande
- <sup>4</sup> Peter Benignus v. Baring, 1788-1813, wurde 1813 im Heer Napoleons bei der Schlacht von Leipzig schwer verwundet. Er verstarb auf der Heimreise.
- <sup>5</sup> Florenz v. Baring, 1791-16.8.1818, Bürgermeister der Altgemeinde Meyerode von Juli 1814 bis August 1818. Florenz v. Baring wohnte aus Anlass der Einsetzung des für den Kreis St. Vith ernannten Landrats Weiss einem Festessen bei. Beim Verlassen des Speisesaales stürzte er unglücklich die Treppe hinunter und brach sich das Genick. Da beide Brüder ohne Nachkommen waren, endet so diese Linie der Familie von Baring.

JUSTITIAEQUE PARENS / PRO ME-  
RITIS VITAE CAESLESTIS GAVDIAS  
GVSTNS / AETERNAE VITIS NEC-  
TARA VIVA BIBAT

*Auf der unteren Inschrift steht:*

CI REPOSENT EGALEMENT / LES  
OS DE LA NOBLE ET DE LA PLUS  
RESPECTABLE / DAME MARGARI-  
THE GISBERTE DE BREIDENBACH /  
EPOUSE DU SIEUR PHILIP IGNACE  
DE BARING / NEE 1743 DECEDEE LE  
28 7BRE 1812

HAEC MULIER PRUDENS ET DO-  
TIBUS INCLYTA DIVIS / IPSA FUIT  
PIETAS PAX AMOR ATQUE FIDES /  
PAUPERIBUS BONA MATER ERAT  
VIDUISQUE / PATRONA. FOE-  
MENEI SEXUS FORMA DECORA  
NIMIS/ O DEVS IN SANCTA PACE  
QVIASCAT AMEN

### Bemerkungen:

- Diese Grabinschriften sind auf Französisch.
- Das Todesjahr von Peter Benignus v. Baring ist nicht eindeutig lesbar: 1782 oder 1789. Es scheint hier eine Nachbesserung gegeben zu haben. Da er 75-jährig starb, lebte er entweder von 1707 bis 1782 oder von 1714 bis 1789. Ernst v. Frühbuss schreibt in seiner Familientafel „1707 bis 1782“. Der Autor des vorliegenden Artikels möchte es bei diesen Jahreszahlen belassen.

<sup>11</sup> Die Altgemeinde Meyerode umfasste die Ortschaften Meyerode, Medell, Wallerode und Herresbach.



**Figur 10:**

Kreuzespartikelaltar mit dem Kreuzespartikel der Eremitage<sup>12</sup>

Die beiden ersten Eremiten, Bruder Hubertus Nelles aus Meyerode und Pater Jacobus vom Franziskaner-Orden, pilgerten 1751 nach Rom. Von ihrer Pilgerreise brachten sie eine Partikel (Holzsplitter) des Kreuzes Christi mit.<sup>13</sup> Auch wegen dieser Kreuzreliquie wurde die Eremitage Kohlkaul zu einem beliebten Wallfahrtsort (die Verehrung des heiligen Kreuzes).



*Figurengruppe 11.*

**Figur 11:**

Im Chor befinden sich denkmalgeschützte Streben aus Sandstein mit über einem Dutzend Steinmetzzeichen. Auch wegen dieser Steinmetzzeichen steht die ganze Meyeroder Kirche unter Denkmalschutz.



**Figur 12:**

Missionskreuz auf dem Friedhof. Siehe auch Titelfoto der Ausgabe vom April 2013.

Das Missionskreuz stand vormals an der Südmauer der Kirche.

Der Kreuzstock ist 2,95 m hoch, aus Rechter Stein und stammt aus dem 18. Jh. Das Kreuz mit Kruzifix ist erneuert worden. Der mehrfach abgesetzte Sockel hat eine Muschelnische mit neuer Heiligenfigur, darunter befindet sich ein Relief des hl. Antonius

von Padua. Am Sockel steht die Inschrift MISSIONKREUZ 1864. Ganz unten am Fuße auf einer Tafel steht

**Inschrift:**

SEHE DEIN IESUM / VOLLER SCHMERTZEN / UND DU SUNDER / WILST NOCH SCHERTZEN / FOLGE IESUM LEB DAS CREUZ / SETZ MARIAM / NICHT AUFF SEITH

<sup>12</sup> Zur Geschichte der Eremitage Kohlkaul: siehe Fußnote 7.

<sup>13</sup> Eine andere ihrer mitgebrachten Kreuzespartikel kam nach Manderfeld. Siehe JENNIGES Hubert, Die Entstehung der Kreuzwegstationen im Bereich der Lambertuskirche in Manderfeld, in: ZVS, 2012, Nr. 4, S. 67.



*Figur 10.*



*Figur 12.*



**Figur 13:**

Priestergräber auf dem Friedhof

**Inscription:**

Zum Andenken an den hochwürdigsten Herrn / PFARRER JOHANNES BERNERS / \* 21.3.1886 in Aachen † 25.3.1944 in Meyerode / Gewidmet von der dankbaren Pfarrgemeinde

**Zur Person:**

Johannes Berners war Pfarrer in Meyerode von 1925-1944.

Ehe J. Berners sein Priesterstudium begann, war er bei der Post in Köln beschäftigt. Ab 1927 war er als Pädagoge an der Städtischen Höheren Knabenschule in St.Vith tätig. 1931 gehörte er zu den Lehrern der ersten Stunde an der neugegründeten Bischöflichen Schule in St.Vith. Dort unterrichtete er bis 1937.

**Inscriptionen:**

GRABSTÄTTE UNSERER SEELSORGER

**Erstes Grab:**

noch frei

**Zweites Grab:**

JOS DETHIER / \* 1917 † 1985 / PFARRER IN / MEYERODE - MEDELL / 1969 - 1981



**Figur 13.**

**Drittes Grab:**

JOH. LENFANT / \* 1900 † 1969 / PFARRER IN / MEYERODE - MEDELL / 1945 - 1969

**Fazit**

Die Grabsteine und Kreuze haben einen würdigen Platz gefunden, und

ihnen blieb das Schicksal vieler alter Grabkreuze erspart, entweder nur noch vom Gestrüpp des Wildwuchses überwuchert zu sein oder überhaupt nicht mehr zu existieren.

Grabeskreuze sind ehrwürdige Denkmäler der Geschichte, zum Teil die ältesten, die es noch gibt; es gilt, sie zu hüten und zu pflegen!



**Figur 13 - Priestergräber auf dem Friedhof.**

## Die Pfarrer in der Pfarre Meyerode

Im Jahre 1633 wird Johann WALTA erwähnt.

Lückenlose Aufzählung ab 1688:

1688-1716	Thomas MINEUR
1716-1725	Lambert HOSINGEN
1725-1730	Valentin GUERY
1730-1736	Thomas DHAEM
1736-1743	F.J. HUBERTY
1743-1761	Heinrich MARGRAFF, gebürtig aus dem Lux-Haus in Meyerode
1761-1793	Johannes SWINNEN
1793-1803	Heinrich MERKES
1803-1818	Jacob KOHN, der erste Pfarrer der eigenständigen Pfarre.
1818-1835	Quirin SCHMITZ, gebürtig aus dem Schmitz-Hause in Meyerode. Er starb im Alter von 54 Jahren.
1835-1858	Heinrich DRIES
1858-1862	Wilhelm SCHRAMMEN
1862-1868	Heinrich ZEILER
1868-1871	Franz Aloys Hubert HERREN
1871-1888	Friedrich SCHMITZ
1888-1894	Peter Josef DÖRNER
1895-1896	Hubert CODEWENER
1896-1897	Pfarrverwalter ERCKENS
1897-1899	Aegidius FRANKEN
1899-1903	Cornel Joseph RÜTTGERS
1903-1912	Anton KLEIN
1912-1919	Anton REUMONT
1919-1925	Leo BROSCHE
1925-1944	Johannes BERNERS
1944-1945	Wilhelm LEUFFEN
1945-1969	Johann LENFANT
1969-1981	Josef DETHIER
1981	Pfarrverwalter Cornelius van der LINDEN und Willy MARGRAFF
1981-1993	Pater Theo JANSEN
1993	Meyerode wird dem Pfarrverband Amel angeschlossen
bis Okt. 2003	Pfarrer und Dechant Albert BACKES
ab Okt. 2003	Pfarrverwalter Kaplan Walter HEYEN
2003-2012	Am 1. Juni 2003 hat Willy MARGRAFF den Pfarrverband als Pfarrer übernommen.
2012-	Am 7. Oktober 2012 wurde Günter Weynand Pfarrer des Pfarrverbandes.

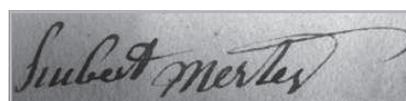
## Berichtigung:

Seite 65: (alter Chor um 1900): Der Hängeleuchter ist nicht mit Kerzen, sondern mit Petroleumlampen und Glaszylindern bestückt, die eine beachtliche Helligkeit erbrachten. Die Befüllung der einzelnen Glasbehälter erfolgte durch Herablassen des Leuchters.

S. 91: Figur 2: Zur Person

Hubert Mertes verstarb 61-jährig (und nicht 81-jährig). Er war von August 1818 bis Februar 1822 Bürgermeister in Meyerode. Das Amt des Bürgermeisters trat er sofort nach dem Unfalltod des Bürgermeisters Florenz von Baring an (siehe auch Anmerkungen in der Familientafel der Familie Baring).

Originalunterschrift aus dem Jahre 1820:



## Quellen:

- REINERS Heribert / NEU Heinrich: Die Kunstdenkmäler von Eupen-Malmedy, Düsseldorf 1935, S. 366ff.
- Studie General Wood, 6. Mai 1954.
- Pfarrer LENFANT Johann, Seltene Grabplatte in Meyerode, in: ZVS 1969, Nr. 4, S. 49ff.
- GOMMES René, Angelsächsische Grabsteinplatte in Meyerode?, in: ZVS 1978, S. 54ff.
- Chronik und Pfarrarchiv der Pfarre Meyerode.
- Gemeindearchiv - ein besonderer Dank an Frau Schmitt vom Bevölkerungsamt.